

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 17 Pf., unanständig 84 Pf., excl. Postgeb.

Befellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: S. W. Dr. U. Woch in Halle.

Halle-Beitung (Der Bote für das Saalkthal.)

Wöchentlich 2 Jahrgänge.

Inserate

werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., berechnet und in der Expedition, von welchen Spaltengebühren und allen Anzeigen-Expositionen angenommen. Reklamen pro Zeile 40 Pf.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 218.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 17. September

1884.

Zur Dreikaiser-Begegnung.

Die bis zur Stunde vorliegenden telegraphischen Nachrichten beschränken sich noch auf die Reisen der drei Monarchen nach und die Ankunft an dem Zusammenkunftsorte und lauten:

Sterniewice, 15. Sept. Um zwei Uhr nachmittags traf Kaiser Franz Josef, um vier Uhr Kaiser Wilhelm hier ein. Zur Begrüßung waren Kaiser Alexander, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger, die Generalität und die Minister am Bahnhofe anwesend. Die Begrüßung der Monarchen war eine überaus herzliche, sie küßten und umarmten sich wiederholt. Kaiser Alexander bewillkommnete den Fürsten Bismarck besonders heftig. Um sieben Uhr fand ein Diner statt, welchem alle drei Kaiser beiwohnten.

Thorn, 15. Sept. Sr. Majestät der Kaiser ist heute vormittag gegen 10 1/2 Uhr hier eingetroffen und hat nach einem Aufenthalt von 4 Minuten die Weite fortgesetzt. Alexander besah die Kaiserin während ihres Durchgangs den Zug, nahm ein ihm von einer jungen Dame überreichtes Blumenbouquet holdvoll entgegen und unterließ sich mit dem Stadtkommandanten Dornier u. Holleben und dem Commandeur des 61. Infanterie-Regiments, Obersten Bering. Auch der Reichskanzler Fürst Bismarck wurde von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Unter den Hochrufen der Menge verlief der Zug den Bahnhof. Hier schloß sich der deutsche Generalintendant in Würdigung dem kaiserlichen Gefolge an. Der deutsche Botschafter, General v. Schweinitz, welcher gestern hier eingetroffen war, ist heute Sr. Majestät dem Kaiser nach Alexandrovo vorausgereist.

Szegedyn, 15. Sept. Der Hofzug mit dem Kaiser von Oesterreich trat heute früh 8 Uhr 22 Minuten auf dem seitlich gelegenen Bahnhof von Granica ein. Der Kaiser, begleitet von dem Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, und dem russischen Militärattaché, Oberst Baron Rautsch, betrat den Perron, worauf sofort derselbe von dem General-Adjutant Fürsten Wittgenstein und dem Grafen Muffin-Budschin, von dem Botschafter erwartet und begrüßt wurde. Der Kaiser schickte die am Bahnhofe angeordnete Ehren-Escadron des kaiserlichen k.u.k. Infanterie-Regiments ab und nahm die Vorstellung des Obersten des Regiments, sowie des Gouverneurs von Pesthain, der Beamten und Officiere von Granica entgegen und richtete an mehrere Botschaften freundliche Anreden. Nach einer Wartezeit der Ehrencompagnie und nach der Verlesung der Aufschreibung des Bahnhofsberichts ließ sich der Hofzug um 8 Uhr 44 Min. wieder in Bewegung. Sobald bei der Ankunft wie bei der Abfahrt des Kaisers nach Sterniewice intonirte die Militärkapelle die österreichische Hymne.

Sterniewice, 14. Sept. D. Kaiser, die Kaiserin, der Großfürst-Thronfolger und die Großfürstin Georg Alexandrowitsch, Wladimir Alexandrowitsch, Mikaila Mikolajewitsch und Peter Mikolajewitsch mit Gefolge sind heute abend 7 Uhr mittels eines aus 7 Schloßwagen und 2 Lokomotiven bestehenden Extrazuges aus Jarno-Georgiewsk hier angekommen. Vor dem Hofzug schloß Sterniewice vertheilte Bahnhofs-Poste Infanterie mit einer Musikbatterie Aufstellung genommen, welche, als der Kaiser, von seinen beiden Söhnen und den übrigen Großfürsten gefolgt, die Front abrichtete, die Nationalhymne intonirte, während die Mannschait ununterbrochen Hurrah rief. Im übrigen waren zu

bielem Empfange, der vorwiegend dem Kaiser als Gutsheeren von Sterniewice galt, nur wenige Personen erschienen, darunter der Minister des Aeußern, v. Giers, Fürst Lobanoff, Graf Bielopolski, sowie Damen der Aristokratie aus der Umgebung mit ihren Kindern, welche der Kaiserin Blumensträußen und Bouquets überreichten. Später erliefen die Großfürstin Maria Pawlowna zum Empfange-Orte im Eingange in den Park, hinter dem Spezialbahnhof, war eine große Triumphpforte errichtet, an welche sich in Halbbogen mit festgehaltenen verbundenen Flagenzangen angeschlossen. Hier hatten rechts und links von der Ehrenpforte etwa 600 Bauern und Wänerinnen in Nationalkostüm Aufstellung genommen. Die Bauern trugen lange Röcke in weiß und blau oder in weiß und einem rothen Gürtel um den Leib; die Wänerinnen rote Röcke, rote Mäntel und rote Kapuzen. Die Ortsvorstände reichten dem Kaiser ein Bild der Muttergottes von Gzerlosch, dann Salz und Brot dar, während die Bauern in Hurrahrufen ausbrachen und die Schulführer zuerst die Nationalhymne, sodann einen Chor aus Glaus's "Das Leben für den Caren" sangen. Nach dem Empfange, welcher nur 5 Minuten dauerte, bestiegen der Kaiser und die Kaiserin den ersten, der Großfürst-Thronfolger und Großfürst Georg den nächsten Wagen und fuhren unter brandenden Hurrahrufen der Bauern, gefolgt von den übrigen Großfürsten und der Suite, nach dem Schloße. Sterniewice ist ein kleiner Ort, ebenso der Bahnhof. Im Gefolge des Kaisers befinden sich der Minister des Aeußern, Graf Giers, Graf Baronoff-Dalhoff, der Minister des Innern, Graf Tolstoi, der Minister der Reichsanlagen, Kossow, und der Generalgouverneur Gurko. Nach der Ankunft fand im Schloße ein Hofdiner statt. - Gestern riefen hier zwei Infanterie-Regimenter ein, deren Inhaber die Kaiserin Wilhelm und Franz Josef sind.

Schloß Sterniewice*) ist ein in den Verhältnissen sich befindendes, in einem herrlichen Parke umschlossen gelegenes zweistöckiges Schloß. Die obere Veranodung derselben ist während der Drei-Kaiser-Zusammenkunft in die Hände eines zwar noch jugendlichen, aber ungemein umsichtigen, thätigen und sehr lebenswürdigen Marine-offiziers, des Fürsten Thierbachoff, gelangt, der sich der Veranodung seiner bedeutenden Aufgabe sehr wohl bewußt ist. Es sind alle erdenklichen Vorkehrungen getroffen, um unbedingten, lästigen und schmerzlichen Stellen einen jeden Besuch, sich dem Schloße und dessen Umgebung zu machen, zu vermeiden. Fürst Thierbachoff hat unumwundene Vollmacht, und ohne seine besondere Erlaubnis hat niemand in der Nähe des Schloßes sich aufhalten zu dürfen. Die Uniformen der Bediensteten sind höchst sauber und tragen in voller Uniform haben auf eine unüberbrückliche Mauer von wachhabenden Beamten, durch die sie sich nur mit dem vom Fürsten Thierbachoff ausgestellten Passirschein den Weg bahnen können.

Das sehr hübsche aber auch unruhliche Schloß ist nicht darauf angelegt, einem so ganz ungenüßlichen Zwecke zu dienen, die drei kaiserlichen Herrscher der Welt zu beherbergen. Seiner kaiserlichen Majestät hat Kaiser Alexander natürlich die schönsten Räume des Schloßes überlassen, während sich der hohe Fürst selbst mit

Sterniewice liegt einige Meilen südwestlich von Warschau und bildet einen gemeinschaftlichen Knotenpunkt der Bahnhöfe Thron-Sterniewice-Warschau und Thierbachoff-Szegedyn-Granica. Der Kaiser von Oesterreich verläßt ebenfalls die russische Grenzstation Granica, wo er von dem Abgeordneten des Caren, dem Fürsten Wittgenstein und dem Militärattachanten Grafen Dornier, begrüßt wird. Die noch nicht erklärte Aufschreibung dieser Station hat zu dem falschen Gerüchte Anlaß gegeben, hier aber in der Nähe werde die Kaiser-Begegnung stattfinden. Der Kaiser von Preußen und Oesterreich verließen das entferntere gelegene Warschau auf ihrer Reise nach Sterniewice, bei dem das kaiserliche Schloß liegt, ist annehmlich, aber in seiner Hinsicht bemerkenswerth.

einem einzigen Zimmer, im Erdgeschoß links gelegen, benützt hinter den Zimmern des Kaisers Alexander liegen letztere, die von dem benutzten Personal der Kaiserin eingenommen werden. Von diesen aus führt eine Wendeltreppe zu dem im ersten Stock gelegenen Speisezimmer. Im Erdgeschoß rechts sind vier Zimmer, die Kaiser Franz Josef benutzten wird. Die eigentlichen Gästezimmer befinden sich im ersten Stock. Die vier Zimmer zur rechten Hand, also über der Wohnung des Kaisers von Oesterreich, sind dem deutschen Kaiser zur Verfügung gestellt. Zur linken Hand befinden sich außer dem Zimmer der Kaiserin die Empfangs- und Besprechungszimmer und nach der Rückseite der Spezialbahnhof der Kaiserin und den drei Kaiserinnen waren in dem Schloße selbst nur noch der Großfürst Thronfolger Mikaila, während der Bruder des Kaisers Alexander, Großfürst Wladimir, und dessen Gemahlin, Großfürstin Marie, eine im Parke gelegene Stotage bezogen haben.

In einiger Entfernung vom Schloße befindet sich ein ziemlich großes, einstöckiges, am linken Flügel mit einem Artbau gekröntes Gebäude, in dem die wichtigsten Personen, welche die drei Kaiser begleiten, untergebracht sind. Die Zimmer im Geschoß rechts werden von dem hohen militärischen Gefolge des deutschen Kaisers eingenommen werden, dem Oberst des Militärattachés, Generalintendant v. Albedroff und dem Generaladj. de la suite des Kaisers, Graf v. Lehnhoff und Anton Fürst Radziwill. Die Hauptmusikanten, welche in der Front liegen, sind vom russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, v. Giers, und dessen Kunstler eingenommen, während der rechte Flügel im ersten Stock dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky und dem Reichskanzler Fürst Bismarck, also in dem Artbau, ist die Wohnung, welche unter Reichskanzler Fürst Bismarck und Schöne inne haben werden.

Für die übrigen Personen im Gefolge der Monarchen ist in anderen im Parke liegenden Gebäuden, so auch die sich eben einrichten ließ, Herberge bereit worden. Dem Österreichischen Minister begleitet Baron Weyrauch.

Katholische Hebericht.

Der Papp ist guten Bemerkens nach mit der Durchsicht einer Encyklika über den wahren und falschen Glauben des christlichen Aemters beschäftigt, welche von hervorragenden Vätern verfaßt ist und welche den Satz aufstellt, daß die Kirche den wahren Glauben nicht bekämpfe. Das Schriftstück kann interessant werden. - In betref der Bemerkungen, welche der päpstliche Nuntius in Paris gegen das Gesehengesetz gemacht hatte, wird weiter gemeldet, daß diese Angelegenheit hiermit erledigt ist und daß der Papp auf dieselbe weder in einer Encyklika noch in einer Konstitutional-Applikation zurückkommen werde.

Der König von Italien ist am Montag früh 4 Uhr in Florenz eingetroffen. Er ist von seinen Wogenzweigen hatte sich eine große Volksmenge am Bahnhofe eingefunden, welche den König förmlich begrüßte. Auf der Fahrt von Neapel nach Rom wurden dem Könige auf allen größeren Bahnhöfen förmliche Ovationen dargebracht; dafselbe war in Neapel selbst während der Fahrt bis zum Bahnhofe der Fall. Zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen hatten sich in den Straßen und auf dem Bahnhofe aufgestellt. Die Menge ries begeistert: "Es lebe der Vater des Vaterlandes! Es lebe das Haus Savoyen!" Der König dankte tief bewegt und grüßte nach allen Seiten hin. Mancini, welcher sich wohl befindet, hatte den König nach dem Bahnhofe begleitet und blieb in

Ein Gedächtniß

zum Geburtstage eines halle'schen Theologen.

Am 17. Sept. 1771 wurde zu Rübblingen im Braunschweigischen ein Mann geboren, welcher, einer der Hauptvertreter der theologischen Schule des älteren Nationalismus, sowohl durch gelehrte Forschungen, wie seine Werke bewiesen, als auch durch seinen arbeitsamen Fleiß mit der ihn umgebenden studirenden Jugend ausgezeichnet zu werden berufen war, Julius August Ludwig Wegscheider. Dieser Mann hat achtmunddreißig Jahre lang an dem Rathse der Universität Halle gelehrt und ist achtmunddreißig Jahre lang den Bewohnern der Stadt Halle ein verehrter und lieber Mitbürger gewesen. Dr. Wegscheider war der Sohn eines einfachen Landpredigers. Nachdem er zuerst durch den Vater, dann auf dem damals unter guter Leitung stehenden Pädagogium zum Helmstedt, zuletzt auf dem Carolinum zu Braunschweig eine gute Schulbildung empfangen hatte, bezog er im Jahre 1789 die damalige Universität Helmstedt, um dort Theologie zu studieren. Nach Vollendung dieser Lehrjahre bestand er die Kandidaten-Prüfung und trat dann als Lehrer bei dem Pädagogium in Helmstedt ein, bis er 1793 dem Rufe als Handelslehrer in das große Handels-Gymnasium in Hamburg folgte. Manisfische, zum Theil großartige Entwürfe waren es, welche der erste, zum Manne gereiften Jüngling in der nordischen Metropole empfing, einerseits die vollstimmte Stadt, der mit Schiffen der verschiedensten Nationen besetzte Alster, der mit laute Verkehr, der glänzende Reichthum der großen Kaufmannsfamilien, andererseits die geistigen Arien, deren Hamburg gerade damals eine reiche Quelle besaß. Da war der als Handelschriftsteller und Begründer der dortigen großen Handelschule bekannte Wüsch, der durch sein politisches Wirken in Hamburg wie am Deutschland hochverdiente Karl Sieveking*, ferner

* Er verhoffte auch bei seinem Aufschalte in Paris, nach den "hundert Tagen". Salvia Boissiere die folgenden Worte zum Ehre Dom: bekannt ist, wie sehr auf seinem ihm gedrückten Wunsch die Jahre nach dem unter ihm lebhaft von ihm beghünstigte "Runde Sans" ecbaut wurde.

Alb. Heinr. Reimarus, praktischer Arzt und Professor der Physik, bekannt durch Einführung der Watterempfindung und zugleich durch seine Schriften gegen Götterdämonen und Janktawang, ein Sohn des Verfassers der von Helwig herausgegebenen "Vollständigen Geschichte eines Ungenannten" von Hamburg, welcher sich im März 1786 nach Göttingen aus Privatheim und Recepten der Theologie, und zeichnete sich hier neben den berühmten Gottesgelehrten der Georgia Augusta in einem solchen Grade aus, daß er schon im folgenden Jahre einen Ruf als ordentlicher Professor der Theologie und Philosophie erhielt. Auf der untergegangenen berühmten Hochschule hatte er fuhrt, eine zweite verdollene deutsche Universität, das weiland hürselige Kinteln war es, welches ihn auf seinen Rathse berief und ihm zugleich die Würde eines Doktors der Theologie ertheilte. Die Stille des Orts, die Anmut der Gegend in dem lieblichen, sonstigen Westthal und die nur geringe Anzahl der Studirenden boten dem jungen Professor ungeheure Mühe zum Fortschreiten und Studiren. Als aber die Universität Kinteln im Jahre 1810 aufgehoben wurde und die Professoren theils nach Göttingen, theils nach Halle verlegt wurden, kam auch unser Wegscheider, zugleich mit dem Mathematiker Pfaff, mit Schmalzer und Prunz nach Halle, wobei in derselben Zeit auch, von einer Symphonie der Stelle in selbigen Stadt, der berühmte Dichtersitz und Bildhauer Geseinus berufen wurde, der mit Wegscheider die inoffizielle Bande der Freundschaft knüpfte. Die Stellung Wegscheiders neben Niebeyer, dem Kämpfer und Professor der "Charakteristik der Bibel"*** und Georg Christian Knapp (Anfänger eines

* Bei seiner Substitution dafselbst schrieb er die geistvolle Abhandlung "De Graecorum mysteris religiosi non obtundendis" (Gött. 1805), welcher die Einleitung in das Evangelium des Johannes" (Gött. 1806) folgte.

** In diese Zeit fällt auch seine Schrift "Der erste Brief des Paulus an den Timotheus, neu übersezt und erklärt, mit Beziehung auf die neuesten Untersuchungen über die Authentizität desselben" (Gött. 1810).

*** Seit 1829 las auch der jüngere Dr. v. d. d. Hermann Wagnon, des Kaisers Sohn, Professor und Conductor der Brandischen Stiftungen, in Halle.

rationalen Empiraturalismus) war gleich zu Anfang eine eigenständige, und seine theologisch-rationalistische Ansicht unterlag einer Reihe von Jahren hindurch günstigen wie unglücklichen Schicksalen, und von seinen der Orthodorie den bestgenannten Anhängern, zu denen besonders die bekannte im Jahre 1830 gegen ihn und Geseinus von dem Berliner Professor Hengstenberg gerichtete Denuntiation zu zählen ist. Es wird dem freundlichen Leser nicht uninteressant sein, einige Worte über die theologische Richtung unseres berühmten halle'schen Mitbürgers zu erfahren. Als Wegscheider in Halle antrat, war der christliche Nationalismus, dieses Eigentum der evangelisch-protestantischen Kirche, bereits in das Gebiet der gelehrten Untersuchung auf dem Unversitätlichen übergegangen. Dieser rationalistische Ansicht anhängend, hatte es sich Wegscheider zur Aufgabe gemacht, prüfend und fortbildend im Reich der Wissenschaften fortzuschreiten, als das von Gott verliehene Vermögen des Menschengeistes reiche, nicht bloß geistreich, sondern auch positiver begründend, aufzubauen. Auf diese Grundmaxime d. h. Anlehnung zum Studium der christlichen Glaubenslehre begründet, von der die erste Vorlesung in Halle im Jahre 1815, die achte im Jahre 1844 erliefen. Erst nun aber Wegscheider auch in seinen Vorlesungen neben der Dogmengeschichte und Dogmatik insbesondere neutestamentliche Ereignisse, so war dieser Mann doch, zumal für die akademische Jugend, nicht minder auf dem Gebiete der Moral das was sein Name sagt, ein Wegscheider. Sein Rationalismus hatte sich nämlich insbesondere vor der Sitzenerede, als zu der unumwollten Rücksicht des Christenthums, mit ganzen Fernen gewendet, und hier galt es ihm über die oberste Grundfrage, daß es vor Gott auf biblisch-christliches, einfaches, aber herzlich-befriedendes Leben ankomme, nicht auf künstliche Erleuchtung dautler und schwerer Lehrjahre. In dieser Spannung erzog es seine Schüler, deren noch viele, und die Schüler seiner Schüler, als Heilige in den Spätstunden unserer Provinz fuhren, und die Tiefe seiner Einflüßung zeigt er auch in seinen Leben. Es war ihm fern mit seiner Selbstheit, dieses Geseinus Wort kann auf den Mann Anwendung finden, der sich alle Kämpfe des Zweifels durchgemacht, aber sie anderen möglichst

Neapel. Bei der Ankunft des Königs in Rom war eine ungeheure Menschenmenge auf dem Bahnhofsplatze. Beim Einfahren des Zuges in den Bahnhof spielten Musikbänder die Nationalhymne. Alle Behörden waren zugegen. Der König, welcher im Geleitwagen war, gelangte mit Würde durch die Menge zum Salon und zeigte sich infolge anhaltender Jubelrufe auf dem Balkon. Nach kurzer Zeit erfolgte die Weiterreise. Depretis blieb in Rom.

Am Montag sind im Haag die Generalstaaten, und zwar wegen des Abnehmens des Prinzen von Oranien, in förmlicher Anfrage erwirrt worden. In der Eröffnungsrede werden die Beziehungen der Niederlande zum Auslande als sehr freundschaftlich bezeichnet. Die Entwürfe betreffend die Revision der Verfassung werden in nächster Sitzung der Beratung des Entwurfs zur Revision der Art. 138, welcher die Abänderung der Verfassung während einer Regentenschaft zulässt, wird als dringend bezeichnet und soll sofort beginnen. Obgleich die Defizits sich verringert haben, werde die Regierung doch ihre Anstrengungen zur Herbeiführung des Gleichgewichts in den Finanzen fortsetzen. Der Zustand des Landes sei befriedigend, die Ernte eine gute, auch die Lage in Niederländisch-Indien nicht unangenehm. Daß dem Aufstehen der Erdbeben auf Java keine energische Maßregeln ergriffen worden, um in Aethien einen Zustand der Dinge herbeizuführen, welcher es möglich machen werde, der Arme und Marine ihre Dienste, welche dieselben bisher mit so viel Mut und Energie geleistet, zu erlassen. Der niederländische Minister des Innern, Benschel, empfing am Montag eine Deputation verschiedener Aemter für Einführung des allgemeinen Stimmrechts und nahm von derselben eine Adresse entgegen, in welcher der in der gegenwärtigen Verammlung große Beschluß enthalten war. Der Minister erwiderte der Deputation, die Einführung des allgemeinen Stimmrechts wäre eine Neuerung in den Niederlanden, die ihm nicht notwendig erschien. Insofern die Regierung wegen des Antrags in erste Erwägung ziehen und die nahe bevorstehende Veranstaltung über die Verfassungsrevision werde Gelegenheit zu solcher Prüfung bieten.

Aus Ostafrika liegen keine Nachrichten von Belang nicht vor. Die „Wall Wall Gazette“ erzählt, die chinesische Regierung hätte nicht die Absicht, den Kanal des Sjanghaikunens bei Woosung zu blockieren, falls die Franzosen nicht einen Zugriff machen.

kleinere Reichsantheliche Mittheilungen.

* **Brüssel**, 15. Sept. In der heutigen Sitzung des Gemeinderaths wurde der Bericht des Bürgermeisters über die jüngst vorgenommene Aufhebung des Gemeinderaths in demselben Gebiet der Bürgermeister des Behnners über die Erträge vom 7. d. Ausdrück und hebt hervor, daß die Polizei, die Bürgergarde und die Gendarmen ihr Möglichstes gethan hätten, um die Ordnung aufrecht zu erhalten; es sei dies aber unangenehm in der großen Menschenmenge unmöglich gewesen. Der Gemeinderath beschloß darauf einstimmig, dem Bürgermeister, der Bürgergarde und der Polizei für die Festigkeit, mit welcher sie bei den letzten Agitationen ihre Pflichten erfüllt hätten, seinen Dank auszusprechen.

* **Paris**, 15. Sept. Bei der gestern in Nantes stattgehabten Wahl ist der Legitimist Gagenove de Brandis zum Deputierten gewählt worden, Gegenkandidat war der Bonapartist Gendard.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 15. Sept. Se. K. R. Sobier der Kronprinz traf gestern abend 10 Uhr 30 Minuten am Schloss Neurath ein; ein offizielles Empfang fand auf ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen nicht statt. An förmlichen Verehrungen sind zur Zeit in Düsseldorf anwesend: die Frau Kronprinzessin, Prinzessin Viktorin, der Großherzog von Oldenburg, der Kronprinz von Schweden, der Prinz Wilhelm, Heinrich, Friedrich Karl und Albrecht von Preußen, Prinz Leopold von Baiern, Herzog Georg von Oldenburg, der Fürst von Lippe-Detmold, der Herzog von Coburg-Gotha, der Herzog von Schaumburg-Lippe. Heute morgen begab sich Prinz Wilhelm nach Düsseldorf, um die fremd-

ländischen Offiziere zu begrüßen. Um 9 Uhr fuhr der Kronprinz mit den höchsten Herrschaften mittels Sonderzuges nach Wehring und von da nach dem Terrain, wo die Corpskommandeure des 7. und 8. Corps stehend. Um 5 Uhr findet das Dinner statt, bei welchem am Majestäten durch die Kronprinzen und die Frau Kronprinzessin vertreten werden.

Von dem Kapitän z. See Siering aus der Korvette „Elisabeth“ erhielt nach der „Weser-Ztg.“ Der Eiderly folgende Schreiben, betreffend das Aufhören der deutschen Flagge in Augra Pequena:

Sehr Wohlgeborner theile ich ganz ergeben mit, daß ich mit S. M. S. „Elisabeth“ am 6. Aug. er. in Augra Pequena eintraf, woelbst ich S. M. S. „Weser“ verließ. Am Morgen des 7. Aug. 1884, um 8 Uhr, wurde zur Flaggenabgabe die feierliche Flagge auf Weich Sr. Maj. des Kaisers gehißt. Weiler war ich selbst durch Unwohlsein verhindert, dieser feierlichen Handlung am Lande beizuwohnen, weshalb ich Kapitän zur See Siering beauftragte, die Flagge in meiner Vertretung zu hissen und dabei die unzeitig in Abschrift beigelegten Worte, womit ich für Territorium unter den Schutz Sr. Maj. des Kaisers stellte, zu verlesen. Zudem ich Ihnen zu diesem Erfolg Glück wünsche und bemerke, wie uns die Anlagen trotz der dortigen Dürre einer recht vertrauensvollen Eindruck gemacht haben und hochwärtlich die Basis einer guten Zukunft batesch bilden, verbleibe ich u. i. w.

(Ans.) Siering, Kapitän zur See und Kommandant S. M. S. „Elisabeth“.

Die in Abschrift beigelegte Proklamation lautet:

Se. Maj. der Deutsche Kaiser Wilhelm I., König von Preußen, haben mir befohlen, mit Allerhöchster denn gebotener Korvette „Elisabeth“ nach Augra Pequena zu gehen, um das dem Herrn A. Uiderich gehörige Territorium an der Westküste Afrikas unter den direkten Schutz Sr. Majestät zu stellen. Das Territorium des Herrn A. Uiderich wird nach den amtlichen Mittheilungen als sich erstreckend von dem Nordende des Drahngeländes bis zum 26° Südbreite, 20 geographische Meilen landwärts, angenommen, einschließlich der nach dem Völkerrecht nach gehörigen Inseln. Zudem ich Ihnen hiermit den Auftrag hiermit zur Ausfertigung bringe, wisse ich hier aus äußeres Zeichen die kaiserliche deutsche Flagge, stelle somit das oben erwähnte Territorium unter den Schutz und die Oberhoheit Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm I. und fordere die Anwohner auf, mit mir einzutreten in ein dreifaches Dach auf Se. Majestät: „Se. Majestät der Kaiser Wilhelm I. lebe hoch!“

Aus den territorialen Angaben, wie aus den Daten geht hervor, daß es sich nur um die älteren Besitzungen des Herrn Uiderich handelt.

Die Ernennung des Gesandten Sir E. M. Malet zum englischen Vorkonsul in Berlin beschäftigt sich; dieses wird von der englischen Regierung nachstehenden Blättern beifällig beurteilt.

In einem mit dem Anschein des Unterrichts aufzutretenden Artikel der „Post“ zur Wahlfrist wird das Regierungsprogramm für die nächste Zeit etwas beleuchtet. Wir erfahren daraus u. a., daß eine Erneuerung des Sozialengesetzes ungewisshaft beabsichtigt sei, daß aber die in früherer Zeit angeworbenen Verfassungsfragen, wie zweijährige Staatsperiode, ebenso wie das Katastralland, mit der Abklärung durch die Reichsvertretung definitiv festgestellt sein. Solchen Berufen der Einseitigkeit gegenüber ist den Wählern nur eine erhöhte Wachsamkeit zu empfehlen.

Die „Nat.-Ztg. Corr.“ föhrt jetzt die Auflösung des Reichstags liege nicht im Plane, die neuen Reichstagswahlen würden vielmehr erst in den ersten Novembertagen stattfinden. Ubrigens ist die Bekanntmachung des Wahltermins in den nächsten Tagen zu erwarten.

Der Ertrag der diesjährigen Zuderrüberenernte

ist nach quantitativer erheblich bedeutender als im vergangenen Jahre, da das bekannte Ribenauer gegen die letztjährige Campaigne um 12-15 Proz. größer ist. Ein gleiches Urtheil hat man über die anderen Grundgüter erzeugenden Länder, mit Ausnahme von Frankreich, wo die Produktion geringer werden dürfte. Danach sind die Ausfuhr auf ein Steigen der Zuderrpreise unangenehm.

* Graf Wilhelm Bismarck ist zum Rittmeister befördert worden.

* Der Commandeur der 11. Division, General-Oberstleutnant von der Burg, ist zum Gouverneur von Straßburg ernannt worden. — Um das Andenken des verstorbenen General-Feldmarschalls Grawert, A. Wittenfeld zu ehren, hat der Kaiser bestimmt, daß die Offiziere des 2. Garderegiments zu Fuß, à la suite desselben der Verlebte gethan hat, drei Tage Trauer für den linken Unterarm anlegen haben.

* **Osea**, 15. Sept. Am Sonnabend wurde die von dem hiesigen Sozialisten Arbeiter-Vereins, unter Redaction von Dr. Schönlank in München herausgegebene politische Wochenchrift für das deutsche Volk beschlagnahmt. Die in einigen Socialistischen ausliegenden Exemplare wurden konfiszirt. Das Weiterreichen des Blattes ist verboten.

Zu den Wahlen.

Der nationalliberale Parteitag in Hannover. Wir haben bereits gestern über den Verlauf des Parteitag eine kurze Mittheilung gebracht und geben heute zunächst etwas näher auf die von Herrn v. Bennigsen gehaltenen Rede ein. Der Redner führte aus, es sei jetzt die Möglichkeit gegeben, aus der herrschenden Verwirrung der Parteiverhältnisse und dem zersplitterten Zustand der Partei mit der Regierung heraus zu kommen, in die alten Bahnen einzutreten, die früheren Grundlagen der politischen Situation herzustellen und eine entscheidende Wendung anzubahnen. Dairer sei die Haltung der Provinz Hannover von größter Wichtigkeit. In der gegenwärtigen Wahlperiode trete ein merkwürdiger Kandidatenkampf hervor, wie er früher nicht beobachtet habe. Derselbe führe vornehmlich daher, weil man sich jedesmal jede, sich monatlang in einer geglätteten erdrierten Wahl agitation herumzerrten zu lassen. Wenn es nicht gelänge, den Wahlkämpfern einen Theil ihrer Energie zu benehmen, dann würden sich immer weniger Männer von Ansehen und Namen bereit und willig lassen, um ein Mandat sich zu benehmen. Man dürfe nicht mehr alles unbedacht sein, wenn man sich dem Leben treue, aber lo abgehört und hilflos wie in anderen Ländern, z. B. in America, sollten Männer, die sich um das Mandat eines Volkstreters benehmen, auch nicht werden. Alle Parteien hätten die Pflicht, in sich zu gehen, im Geiste der Menschlichkeit und Gerechtigkeit auch der abweichenden Ansichten zu achten und zu dulden. Redner kam dann auf die Schwelle und Aufgaben der nationalliberalen Partei zu sprechen. Die Partei sei demoralisirt auf einen kleinen Bruchtheil ihres ehemaligen Verstandes zusammengesunken; es handele sich für sie darum, die entscheidende Stellung am Abend wieder zu gewinnen. Wlos veränderte Lage könne man sich dabei nicht verhalten, auf die Abgabe dürfe man sich nicht beschranken, man müsse die volle Befehl, auch noch den Rest ihrer Mandate zu verlieren. Es sei vielmehr unvermeidlich, auch angriffsweile vorzugeben, und zwar nicht bloß gegen Ultramontane, Wesen und Socialdemokraten, sondern die Partei müsse auch streben, diejenigen Rechte wieder zu erlangen, die sie früher an Exzeptionisten oder Fortschrittsmänner verloren. Darüber sich zu benehmen oder um Vorwürfe zu machen, hätten die letzteren kein Recht; das Gegenstück würde eine Donauquater sein. Ein starkes Stück sei es, der nationalliberalen Partei vorzugeben, sie habe die politischen Freiheiten und konstitutionellen Rechte preisgegeben. Diese Rechte habe ein besseres Recht als die Fortschrittspartei, diejenigen zu vertheidigen, die den Inhalt der Verfassung zu vertheidigen und unserer Freiheitsrechte bürden, und habe diese Aufgabe nicht verläumt. Die Fortschrittspartei werde sich jetzt zur Vertheidigung von Gütern auf, die inselgemein gegen ihren Willen geschloffen worden. Habe sie sich doch freier zu weit verhalten, um die Verfassung zu machen, den ausfindigen Partikularismus gegen die nationale Verfassung aufzutreiben. Es sei ein lächerlicher Vorwurf, die nationalliberale Partei habe das preis, was sie selbst und zwar im Kampf mit der Fortschrittspartei geschloffen. Eine ruhige und stetige Entwicklung unserer politischen Verhältnisse hänge aber nicht allein von den Parteien ab, sondern

überlasse ich das Urtheil über diese vertrauensvoll kompetenten Richter, vor allem aber dem höchsten Richter, und beehre in schuldiger Ehrerbietung

Ein. Exc. Nach geforderter D. J. A. L. W. Brodofor, Senior d. Um.

Von dem Subilar gelegentlich seiner Doktorfeier gewinnbaren wissenschaftlichen Werken habe ich nur den von Prof. Dr. Bismarck herausgegebenen letzten Band des von Gehenius begonnenen großen Thesaurus linguae hebr. et chald. hervor; bei dem am Abend des 29. Dezember auf der Weintraube zu Gieselsheim zu Ehren Wegscheiders gegeben, von 400 Gästen besuchter Festmahle aber erford ich unter den zahlreichen Festrednern auch ein Schüler des Subilars, dessen Wege weit von Heftigkeit und Beherrschung ablenken sollten, der spätere magedburger Heftigkeit und Beherrschung der freireligiösen Gemeinden Passor Ullrich, um im Auftrage der nördlich vom Petersberg wohnenden „Gieselsheim“ einen silbernen Pokal mit der Dedication: „Dem würdigen Meister dankbare Schüler“ und den von dem Gieselsheim oft citirten Ausspruch Fiat lux und אור ראשון בראשית ימינו zu widmen.“

Nach diesem feste wirkte und arbeitete Wegscheider noch zwei Jahre lang in gewohnter Thätigkeit; ein Professor, war ein schönes Wort, muß auf dem Rathgeber sterben.“ In der zweiten Januarhälfte des Jahres 1849 aber überließ ihm eine Lungenentzündung, welche bald so gefährliche Dimensionen annahm, daß der Hausarzt und der von Berlin herbeigekommene Sohn des Schlimmste befristeten. Nach einem Krankenlager von wenigen Tagen entschlief dieser Edel, still und gelöst am 26. Januar in der Nacht um 1 Uhr im Alter von 77 1/2 Jahren.

Die herrliche Hülle Wegscheiders ward in der Fröhe des 30. Januars auf dem Neumarktischen Kirchhofe, wo die vorangegangenen Freunde und Amtsgenossen, Krieger, Kurt Sprengel und Fontaine schloffen, beerdigt. Die Subilars, eine sehr oft zu den höchsten dieser Welt gesehen, die ihm zwei Jahre vorher unter den Glanz der Fackel begeistert zugehört, trugen an diesem Tage seinen Sarg nach dem Kirchhofe und langen an seinem Grabe, von dem Superintendenten Franke, seinem Schüler und Freunde, wurde die Leiche eines der bedeutendsten und zugleich liebenswürdigsten Theologen Hales eingesehnet. H.

* Wer sich noch weiter über dieses fallische Doktorwürdenbuch von vierzig Jahren interessiert, bei dem es an sehr interessanten Nebenherzogener Männer nicht fehlt, wird auf Nr. 5 und 6 des Intelligenzblattes der Allgemeinen Literaturzeitung 1847 verweisen.

zu erparen suchte und in vorrätiger Umgebung der so sehr beliebten modernen Methode, die Wissenschaft zu popularisieren, seine nicht für jedermann geschriebene Dogmatik lateinisch herausgab.

Auch in anderer Beziehung zeigte sich unser berühmter Mitbürger seiner Stellung und der Pflichten, die sie ihm auferlegte, stets würdig. Immer war seine Hand offen, wenn es galt, arme Studierende zu unterstützen und ihnen die Honorare zu erlassen, auch bei allgemeinen Landesnöthen sein Scherlein beizutragen. Burschlos, ein Mitter ohne Furcht und Zabel“ auf dem Feld der Wissenschaft, fand er doch in freundschaftlichen persönlichen Beziehungen mit seinen Kollegen, deren Ansichten zum Theil weit von den seinen ablagen, so auch mit dem schon erwähnten Dr. Knapp. Ein Mann von warmem, milden politischen Ansichten, ein freundschaftlich, gewollter Lehrer, war er zugleich ein zärtlicher Vater seiner ehelichen, ihm geistesverwandten Gattin, mit der er 41 Jahre lang in glücklicher Ehe verbunden war, und ein treuer Vater seiner Kinder, von denen der einzige Sohn Arzt in Berlin ward, während die älteste Tochter die Gattin des Pfarrers Ahlmann auf Allen wurde. Ein abgesehener Gegner von leichter Unterhaltungsliteratur und Karnevalspiel, befreundete sich der alte Wegscheider in seinen Aufseherstunden gern mit dem politischen Theile der Zeitungen, dem er großes Interesse widmete, sowie dem Besammeln mit alten Freunden in der Montag- und Humanitäts-Gesellschaft. Eine längere Musezeit in den Universitätsferien pflegte er auf Reisen zu verbringen; noch im Jahre 1847 erließ der Greis in der Schweiz, dem Lande seiner Sehnsucht, von den Seinen begleitet, mit jugendlicher Frische die beschriebene Berg.

Ein solcher Mann konnte Orden und Titel entbehren, deren er nie einen erlangte; hat; dafür wurde ihm der Ehrentitel eines Akademikers, der Tag des fünfzigjährigen Doktorjubiläums, zu einer Gelegenheit allgemeiner Auszeichnung. Aus den Einzelheiten dieses Festes, eines Doktorjubiläums von vierzig Jahren, nur einige Züge.

Ein umfangreicher, von dem bekannten Professor Bernhardt verfasster lateinischer Anschlag lud die Kommissionen zu der gerade in die Weihnachtstage fallenden Feier — es war der 27. Dezember 1846 — ein. Die philosophische Fakultät hatte zwar das Doktorjubiläum des Subilars nicht erneuern können, weil die ehemalige Julia Carolina zu Selmbach weder nach Halle noch nach Göttingen verlegt war und nur einzelne ihrer Lehrer nach der Auflösung an diese Hochschulen veretzt waren, ließ aber durch den jetzigen Dekan Prof. Dr. Gerlach ein sehr schön auf Pergament gedrucktes und mit silberner Siegel-Lasur versehenes Gratulationsdiplom überreichen, das der wissenschaftlichen Verdienste des Subilars, seines hohen sittlichen Wertes und des schönen Zieles seines ersten Strebens, das

gerade die philosophische Fakultät nahe berührte, in rühmlich anerkennenden Worten gedeut.

Der Regiergungs-Bevollmächtigte Geheimne Ober-Regierungsrath Dr. Perrice überreichte dem Subilar, seinen ehemaligen Kollegen, im Auftrage Sr. Excellenz des Geh. Staatsministers Dr. Eichhorn ein Schreiben, das wegen der äußerst charakteristischen Nebenbemerkungen über Wegscheiders rationalistischen Standpunkt der Mittheilung nicht unworth erscheinen mochte:

„Ev. Hochwürden feiern am 27. Dez. d. J. den seltenen Ehrentag eines fünfzigjährigen Lehramts. Während dieser langen Reihe von Jahren haben Sie sich stets der Achtung Ihrer Amtsgenossen zu erfreuen gehabt, alle Ihnen anvertrauten Universitäts-Angelegenheiten treu, gewissenhaft und mit theilnehmender Liebe und Ehrgefühl eine weit ausgedehnte Wirksamkeit geübt. Wenn der Geist, welcher früher der Behandlung der Theologie die fast allgemein vorkommende Richtung gab, als weder die Forderungen der Wissenschaft, noch die Bedürfnisse des kirchlichen Lebens befriedigend, der neuere theologischen Entwicklung hat Raum geben müssen, so gebührt Ihnen doch die Anerkennung, daß Sie stets in redlicher Ueberzeugung nach Wahrheit geforscht und solche nach besten Kräften zu fördern gesucht haben.

Viele Anerkennung, in welche, wie ich überzeugt bin, Ihre künftigen Amtsgenossen einstimmen, macht es auch mir zu angenehmer Pflicht, Ihnen zu Ihrer Ehrentage meinen hochachtungsvollen Glückwunsch darzubringen.

Berlin, d. 23. Dez. 1846. (Ans.) Eichhorn.

Das Antwortschreiben des wackern Wegscheider lautete folgendermaßen:

Hochwohlgeborener Herr, Hochgeleiteter Herr Geheimner Staats-Minister,

Ev. Excellenz haben die Genehmigung gehabt, von der Feier meines Doktor-Jubiläums unter Anerkennung meines Strebens die treuer Verwaltung der mir anvertrauten Universitäts-Angelegenheiten treu, gewissenhaft und mit theilnehmender Liebe und Ehrgefühl eine weit ausgedehnte Wirksamkeit geübt und solche nach besten Kräften gefördert zu haben, Kenntnis zu nehmen.

Erlauben Ev. Exc., dem Ausdrucke meines gefordernten Dankes für diese Verehrung meiner vieljährigen amtlichen Wirksamkeit die Versicherung hinzuzufügen zu dürfen, daß ich nie aufhöre, mich gewissermaßen, so lange wie Gott Kräfte verleiht, unmoandbar treu zu bleiben, indem ich es zu der Aufgabe meines Lebens gemacht habe, christliches Religionsinteresse mit den neueren Fortschritten der Wissenschaften, stets selbst mit tüchtigen Ergüssen der Wissenschaft fortzuschreiten, zu vermitteln und insbesondere edel praktische Christen zum Glauben zu führen, indem ich mich bemühe, die gegenwärtigen theologischen Ansichten, wie die die rationalistischen Bewegungen der Zeit hervorgerufen haben. Was meine hiezu beigewilligten Zeilungen betrifft, so

Damenmäntel

aus guten Reppmantelstoffe von den einfachsten bis zu den elegantesten. Herbstmäntel wie Brausenmäntel, Havelocks und sonstige Neuheiten zu den billigsten Preisen.

Eigenes Atelier.

Wilhelm Fürstenberg,

Brüderstraße 1 und 2, Parterre und erste Etage. Confectionshaus.



Gannoverische Contobücher
in allen Größen vorräthig.
Extra-Siniatur schnellstens

la. Hannover. Copirbücher

p. 500 Blatt 2,20 M.

p. 1000 Blatt 3,25 M.

ff. geglättete Gannoverbücher (Quartformat p. mille 2,80 M. Langformat 2,15 M.)
Ginnabend auf Couverts pr. mille 70 M.

Bibliophantes pr. Stück 3,25 M. **Copirpressen** mit Gebel von 6,50 M. an; mit Schraube von 9 M. an; alle anderen Computordruckmaschinen empfehle ich billigt

Albin Hentze, Halle a/S., Schmeerstr. 39.

Den Eingang der neuesten Formen von

Filzhüten

für Damen und Kinder für die Herbst- und Winter-Saison 1884/85, das Neueste in Fantasie- und Outfitters, Karaffen, Sammet- und Seiden-Formen, sowie hiermit an und empfehle ich als bekannt zu erkauflich billigen Preisen. Kinderhüte von 20 M. an, Damenhüte von 30 M. an.

Filz- und Sammethüte werden in meinem Atelier nach den neuesten Formen modernisiert und garnirt.

Fenchels Berliner Commandite,

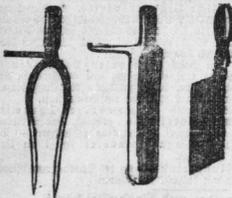
Inhaber: Louis Fenchel,

Rathhausgasse 16.

P. P.

Auf vielselige Anfragen wiederhole ausdrücklich, dass ich mein zweites Geschäft, Leipzigerstrasse 4, mit meinem alten Geschäft vereinigt habe und ausser Rathhausgasse 16 kein zweites Geschäft am Platz mehr besitze. D. O.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier,
Leipzigerstrasse 14.



**Zahntechnische
Räubergabeln mit und ohne Stiel,
Räubersheber, Zrit rechts und links,
do. mit 2 Zentren
Räubersheber zum Krantabohren,
Sichel, Iqari geöffliert mit Heft,
Dünnergabeln mit und ohne Stiel,
Schneefeln und Spaten etc.
offerten für Händler zu neuen
ermäßigten Preisen.**

Hempelmann & Krause.
Musterste Präzisions auf Wunsch
franco.

**Alexander Seelig's
Patent-Uhrfeder-
Corset**

Deutsches Reichs-Patent vom 5. April 1883. Nr. 25047.
Kaiserl. Königl. Oesterreichisch-Ungarischs. ausschliel.
Privilegium vom 14. April 1883.

besitzt die wesentlichen Vortheile, daß die aus feinstem Ufberstahl her-
gestellten Federen durch einen vollständig unelastischen, winigen Paten-
Verschluss am oberen Rande festgehalten werden, so daß sie schwebend
mit dem umliegenden Stoffe nicht in Verührung kommen, denselben auf
seine Weite durchzureiben oder durchzuführen vermögen, und, weil sie
ihre Lage nicht verändern können, jeder selbst der leichten Bewegung
des Körpers nachgeben.

Der Patent-Verschluss ermöglicht außerdem das Herausnehmen der
Federen auf bequeme Weise. Die Corsets sind alle mit dem Stempel
D. R. P. v. S. April 1883. Nr. 25047. versehen.
Allein-Verkauf für Halle a/S. bei

J. Rosenberg,
Allgemeines Deutsches Conjam-Geichäft,
14. Große Ulrichstraße 14.



Von Donnerstag den 18. September
an sieben große Transporte
Bayerische u. Bolognänder Zugochsen
äußerst preiswerth bei uns zum Verkauf.
Gebr. Friedmann.



Mittwoch den 17. September geht ein gro-
ßer Transport schöner hochtragender
Kalben
bei uns zum Verkauf.
Emil Kiesel, Viehhändler in Söhen.

Als Rechtsanwalt am hiesigen Königlichen Land-
gericht zugelassen, habe ich hier selbst meinen Wohn-
sitz — Brüderstrasse 16 — genommen.
Halle a. S., den 15. September 1884.

Theodor Herold,
Rechtsanwalt und Notar.

**Waarenmuster - Ausstellung
zu Halberstadt**

in den oberen Sälen des Hotel „Prinz Eugen“
vom 14. bis 21. September
beranflatter vom Kaufm. Verein „Mercur“
unter dem Protectorat der Handelskammer zu Halberstadt
zu Gunsten der Handels-Lehranstalt.
Geöffnet Sonntag den 14. September von 2-6 Uhr, die fol-
genden Tage von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.
Eintrittsgeld 30 Pf., Schüler und Lehrlinge 10 Pf.

Wegen Trauer bleibt unser Geschäftslocal von Montag den 15.
September bis Montag den 22. September geschlossen.
Plaut & Sohn, Leipzigerstrasse 64.

Das Bureau für Stellenvermittlung

des Kaufmännischen Vereins zu Frankfurt (Main)
seit 1866 unter dem Patronate der Handelskammer
offert den Herren Reizigebenden keine Dienste kostenfrei.

Stellensuchende richten sich am besten durch Sendung von 4 M. 750
das Recht, während eines vollen Jahres die Vermittlung des Instituts in
Anspruch zu nehmen.

Amthorsche höhere Handelsschule u. Handelsakademie
zu Gera (Reuss). Besteht seit 55 Jahren.

- 1) Höhere Handelsschule mit Berechtigung zum einjährig-
freiwill. Militärdienst. Dauer des Schulbesuchs 1 bis 2 Jahre, je nach
Vorbildung.
- 2) Handelsakademie für rein fachwissenschaftl. Ausbildung
(jährlich Kursus). Ueber Schulanhang, Unterkunft etc. Näheres durch die
Prospekte. Die Directoren.

Landwirthschaftl. Kreissschule zu Wurzen.

Aufnahme neuer Schüler Dienstags den 7. October a. c.

Höhere Auskunst erteilt gern. Dr. Hugo Weislock, Director.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der XVI. Curfus der landwirthschaftlichen Winterschule hiersebst wird
am 15. October d. J. Abends 9 Uhr eröffnet werden.

Von dem vorigen Curfus nahmen 47 Schüler theil, die in zwei Ab-
theilungen von elf Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Ober-Aufsichtsbehörden anerkennend beurtheilten Leistungen
der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler
im Alter von 15-30 Jahren an dem Unterricht theil genommen, von welchen
mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Curfus an der Schule fre-
quentirt haben.

Wir glauben daher dieselbe zu reger Theilnehmung auch für den neuen
Curfus nur angelegentlich empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Director der Winter-
schule, Herrn Glass, Weinmarkt Nr. 33 hiersebst, zu richten und wird
dieselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Theilnehmung des Schulplans
gern bereit sein.

Merseburg, den 15. Juli 1884.
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Graf von Hohenhausen.

Pädagogium Vöhu bei Hirschberg in Schl.

Beginn des Wintersemesters 7. October. Lehrzeit: Prima des Gym-
nasiums und der Realschule, sowie Vorbereitung zum einj.-frei-
willigen Militärdienst. Die Anhalt, Certa bis incl. Ober-Secunda,
ist völlig geschlossenes Internat. Nur moralisch gute Schüler
finden Aufnahme. Prospekte, Referenzen und Zeugenschaftsberichte durch den
Director, Pastor Dr. Pfeiffer.

**Ober-Realsschule,
lateinische Realschule von neunjähriger Schulpauer,
zu Halberstadt.**

Das Wintersemester beginnt am 13. Octbr. mit der Aufnahme neuer eintretender Schüler.
Programme gratis und franco durch den Oberrealschul-Director **Crampe.**

**Frauen-Industrie-Schule und Wäcker-
Bildungs-Institut zu Dresden,**

Glasplatz 4, nahe der Sachsenallee.

Anfang October beginnen die Curse für a) Handnähen, Flicken,
Kunststicken, Naemsticken etc.; b) Maschinennähen, Muttersticht-
sticken und Fußnähen sammtl. Wäschegegenstände; c) Kleider-
machen, Wagnahmen, Mutterstichtsticken und Fußnähen der
gesamten Confection; d) Feine Handarbeiten, als: Filzarbeiten,
Pommes-lace, Buntstickerei, Stricken, Häkeln, Putzmachen; e) Zeichnen
und Malen; f) Buchführung, Rechnen, Schreiben, deutsche
Sprache, deutsche Aufsätze und Briefschreiben, Literatur, wissen-
schaftl. u. fremdsprachl. Unterricht. — Vorzüglich billige Pension
mit wirthschaftl. Ausbildung, sowie Clavier, Gesang und Tanz-
unterricht im Institut. — Anmeldungen, Prospekte und specielle Auskünfte
bei der Vorsteherin: **Johanna Knapp.**

Ziehung unauferichtlich 6. October 1884

Lotterie Abtheilung Ruchpfeben, Beeder Krieger-Deutschlotterie

1. Hauptgem. 15000 M. Gold. 1. Hauptgem. 3000 M. Silber.

Boote à 1 M., 11 Boote 10 M., Wäse u. Werts 30 M., Kunst 40 M.,
Schöne Boote n. W. 2,40 M. empf. Agenten werden gesucht bei
Gen.-St. v. Fichte, Wilhelm (Ruh) u. S. Vertriebsstellen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

Von der Reise zurück.
Prof. Dr. B. Küssner.

Tanz-Unterricht
in der Kaiser-Wilhelms-Halle,
Dresden. u. Gem. Lehrform 6-7 Uhr
6-7 Uhr, Sonnt. 10-11 Uhr. Der Unterricht
wird nach 6. Altersklassen auf zwölf Stunden
geordnet. Musiklehre, Fechtunterricht, u. s.
W. u. Hartmann, Marktstr. 7, B.

Piano-Magazin.

R. Bachrodt, feipig,
Petersonstraße 32, I.
empfiehlt in einer Auswahl von
40 Instrumenten:
neue Pianinos u. Flügel 450-1500 M.
Pianos 375-450 M.
Pianoforte 150-225 M.
Flügel 240-1200 M.
Gelegenheitskauf.
1 ff. doppeltreuz. Papst-Flügel.

Papierwäpche

v. Mey & Edlich zu Gabelstreifen
empfiehlt
Heinrich Gundlach,
Papierhandlung und Buchbinderei,
Breitestraße 32.

Aug. Weddy,
Seipzigerstraße 85.

Specialität:
Hanf-Couverts
mit Firmentdruck.

Grösste Erfindung

der Stahlhörn-Fabrikation
D. LEONARDT & Co.

in
Kugelspitz-Federn

Patentirt in allen Ländern.
Glasen mit unbeschreiblicher Leicht-
tigkeit aller Papier- u. Schreib-
waarenhandlungen.

Nur für Wiederverkäufer bei
Möller & Reitscheid, Cöln.

Reparaturen

sowie das Besetzen
der Schirme wird gut
und schnell besorgt

12. Leipzigerstr. 12.

150 Briefmarken für
1 Mk.

alle verschieden, z. B.
Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Bra-
schweig, Australien, Sardinien, Rumänien,
Spanien, Viet. etc.

R. Wiering in Hamburg.

**Schuhwaaren-
Fabrik und Lager,**

größte Auswahl in bauerlicher und
moderner Ausführung zu den möglichst
niedrigsten Preisen.

Bestellungen nach Maß unter Ca-
ramite, Messerarbeiten umgehend.

B. Krostewitz,
Schuhmacherei, gr. Steinstr. 11.

Preuss. Lotterie

1. Klasse 1. und 2. October.
Loosthülle 1/4 7 M., 1/2 14 M., 1/4 1,75
M., versendet **H. Goldberg,** Lotterio-
Comptoir, neue Friedrichstr. 71, Berlin.

Closet-Papier,
mit Salicylsäure getränkt,
à Backet 30 M. empfiehl.

J. Zoesbisch,

Brüderstraße 16.

Grude-Coak

in ganz vorzüglicher Qualität.

Sachsse & Co.,
Halle a. S., Maudeburgerstr. 51.

Gira 50 Ctr. gutes Wiesens-
grummet verkauft billig Holzplatz 5.

Für den Interentenheil veranwortlich
B. König in Halle.

Expedition: Neue Promenade 1.

Rit Dellagen.